

eenen vermuckden Ellernboom hollt väl ut. He is tah un breckt nich licht —“

De beiden staht un kiekt vör sik hen.

Dat Lecht van den Dannenboom röögt sik nich.

„Willt wi weer gahn, Brauder?“ fragt de mit den griesen Mantel.

„Wi hebbt üm ja sehn, den grönen Boom, Brauder“, antert de mit den gälen Steern up de Bost.

Dann schwiegt se un stökert trügge.

Dat fangt van neen an tau schneen.

Licht danzt un schwävt de witten Flocken herünner. Väle van ehr fallt in de Spoor, de twee aflopen Paar Stävets un een höltern Stock in den Schnee up de Straten drückt hebbt.



Bunte Ball

Van Thora Thyselius,

Brake

All Tiet seeg de junge Fro dat Kind up de Straat mit den bunten Ball spälen. Up un dal gung he, un dat Kind greep darna mit flinke Hannen, de Ogen luchten in dat helle Gesicht.

Weer nich är Kind, wat de Fro dör de Trallen van dat Kökenfinster seeg.

Ja, weer dat är eegen?

Se kneep de smallen Lippen tohoop un dreih dat Lücht den Rüch to. In'n Dunkern greep se na den Stohl, de tweibroken in de Eck stunn.

Dat Holt pier är in de Hannen.

Weer nu dree Daag, as är Mann in sin vergrellten Kopp de Dör achter sik toballert harr. Kunn ja angahn un he keem wedder, amenn vannabend. Man dat kunn nix helpen. Nu nich mehr.

Weer nix mehr över von all dat, wat een den annern verspraken harr, weer allens tweibroken, wat se mit'nanner upboen wullen.

Se wull em nich alleen de Schuld gäven.

Nä, se ok, se weer mööd worm, mööd in är Leev.

Do, as he dat Spill anfung mit een anner Fro.

Se kunn nich vergäven un vergäten. Nä, nix kunn se vergäven.
Se geböör sik, as weer är allens eendoont, as kunn he nu doon un
laten, wat he wull. Un dat dee he ok.

Siet de Tiet harr se sik nich mehr fein maakt, wenn he s'abends na
Huus keem von sin Arbeit. Sin Äten stell se em up de Herdplatt un
lä sik in't Bedd, dee, as wenn se sleep. Kunn ja ok möd noog wäsen.
Ok se harr arbeit't.

Un denn muß se em ankieken, wo he dar seet, alleen achter den
Disch, de för twee dacht weer, he wuß sik kin Rat, dat begreep se
woll.

An'n levsten weer se upstahn un harr em de Arms um den Hals
leggt. Man se broch dat nich over sik.

Uplest stunn he up un smeeet den Stohl, de nu tweigahn weer, torüch.
He greep sin Jack un gung weg. Worhen, dar frag se em nich na.
Se mark ja, he keem wedder mit leddige Taschen un mit'n Röök
na Kööm un Beer.

Dat Geld rönn em dör de Finger.

Se kunn sik afmarachen, soväl se wull, se keemen nich rut ut Not
un Afbetahlen. Se keemen dar nich wedder rut.

As he nu weggung, harr de Mann allens mitnahmen, wat in't Schapp
leeg, un dat schull för de Miet wäsen, de weern se drie Maand schullig
— un de Rat för den Gasherd. All dat anner, Waschmaschin, Radio,
dat Moped, dat harrn se wedder afhaalt, halv betahlt weer dat, man
nu kunnen se nich wieder.

Nä, se kunn nich wieder, un se wull ok nich.

Miteens greep se na dat Burd över den Herd, dar harr se de Slaap-
pillen to liggen, noch van domals, as se krank weer.

Söben, dat weern sachs genog.

Ja, se harr dat foken bedacht. Harr ja doch allens kinen Sinn mehr.
Ja, wenn se noch eenerwergens wat harr, wor se för dar wäsen
muß, wor se för sorgen druff, een, de na är reep.

Man se harr nüms.

Mit är Familje weer se uteneen, siet se freet harr. De harrn är
wahrschaut. Un nu kunn se nich hengahn un ingestahn, dat se recht
harrn, dat allens verdwars lopen weer. Nä, se wuß sik kin Utweg.

So een Leben ahn Leev un ahn Lücht — worto? Se weer dat möd.

Se wull de Gardinen vör dat deepe Finster trecken, dar reep de
lütt Deern von buten, de dar all de Tiet spält harr, de reep: „Min
Ball! Min Ball!“

Un de Ball seet fast mang de Trallen vör't Finster. De Fro harr
Meuh, den Ball ruttokriegen.

Un denn steck de lütt Deern de Hand dör de Trallen:

„Dank ok!“ reep se, un: „Kumm doch rut un späl mit mi in de
Sünn!“